



## Biologische Station Kreis Unna | Dortmund

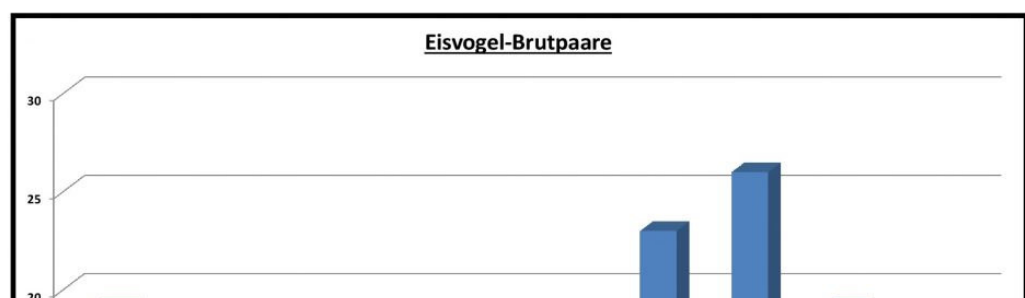
Jahresbericht 2017

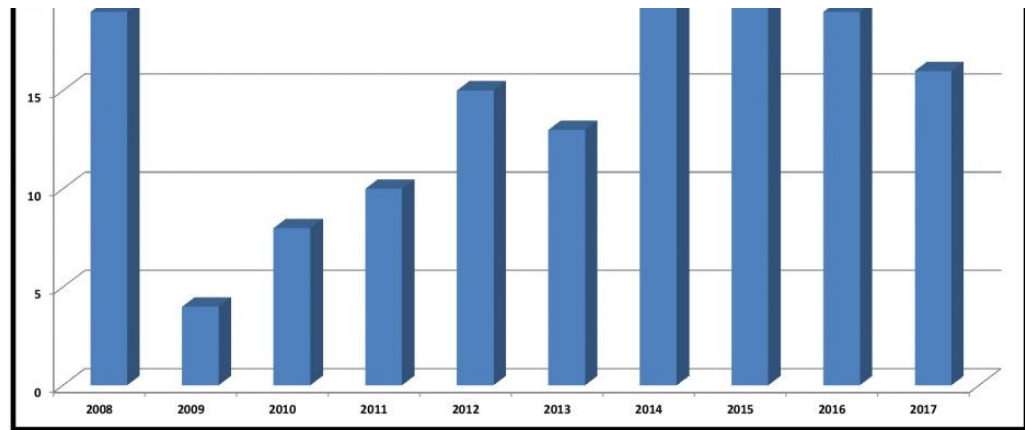
# Ufersteilwände an der Lippe – Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe 2017

Um den Einfluss der naturnahen Umgestaltung der Lippeufer auf den Brutbestand von Eisvogel und Uferschwalbe zu erfassen, führt die Biologische Station seit 2008 jährlich ein Monitoring durch.

### Ergebnisse Eisvogel

Neben den Brutplätzen aus 2017 sind in der Abbildung 2 auch die Kartier-Ergebnisse aus den Jahren 2008 bis 2016 dargestellt. Am gesamten Lippelauf im Kreis Unna wurde in 2008 mit 19 Brutpaaren bis dahin ein Höchststand an Brutpaaren, bezogen auf die Erstbrut, registriert. Nachdem 2009 nur noch vier Brutpaare ermittelt wurden, konnte sich der Bestand in den Folgejahren mit acht Brutpaaren in 2010, zehn Eisvogel-Brutpaaren in 2011 und erfreulicherweise 15 Eisvogelbrutpaare in 2012 wieder weitgehend erholen (s. Abb. 1).

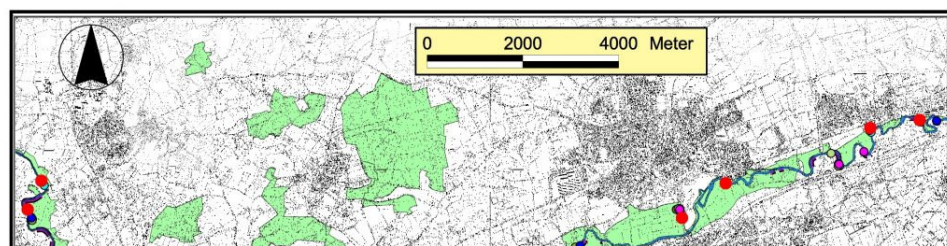


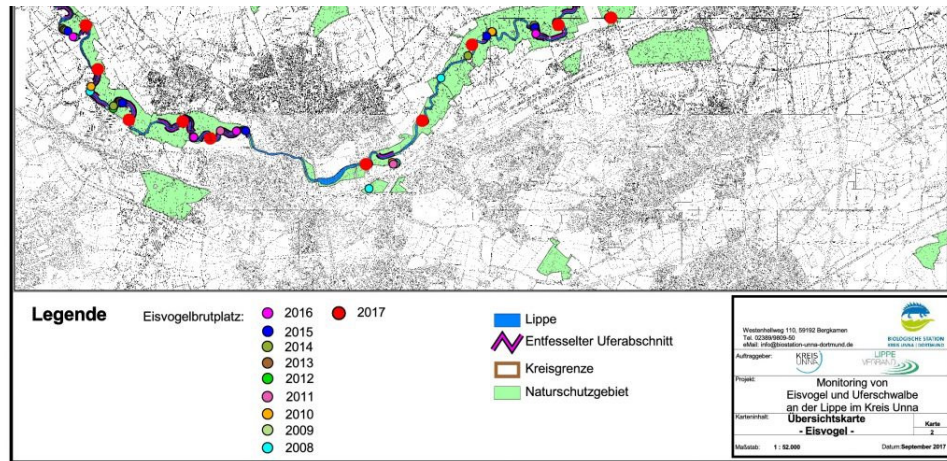


**Abbildung 1:** Eisvogel-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2008 bis 2017.

2013 wurde eine weitere Bestandszunahme erwartet, die Anzahl der vorgefundenen Brutpaare ging jedoch leicht auf 13 zurück. In 2014 gab es dann die positive Überraschung, dass 23 Brutpaare des Eisvogels erfasst werden konnten.

In 2015 wurde dann sogar das bisherige Maximum mit 26 sicher festgestellten Brutpaaren erfasst. In 2016 ging die Zahl der registrierten Eisvogel-Brutpaare wider Erwarten, trotz eines erneut relativ warmen Winters, gegenüber 2015 deutlich zurück. Insgesamt wurden 19 Erstbruten registriert. Der Winter 2016/2017 war zwar relativ lang, aber nicht von übermäßig tiefen Temperaturen, die nur selten in einem stärkeren Frostbereich lagen, geprägt. Trotzdem setzte sich die Tendenz des letzten Jahres fort und es wurden mit 16 Brutpaaren abermals weniger Brutpaare registriert, als in den Vorjahren. Drei Brutpaare am Flussabschnitt Kreisgrenze Hamm bis Werne im Osten, sechs Brutpaare am Flussabschnitt Werne bis Lünen und sieben Brutpaare am Flussabschnitt von Lünen bis zur westlichen Kreisgrenze nach Recklinghausen wurden in 2017 ermittelt (s. Abb. 2).





**Abbildung 2:** Eisvogelbrutplätze Lippeaue Kreis Unna in den Jahren 2008 bis 2017.

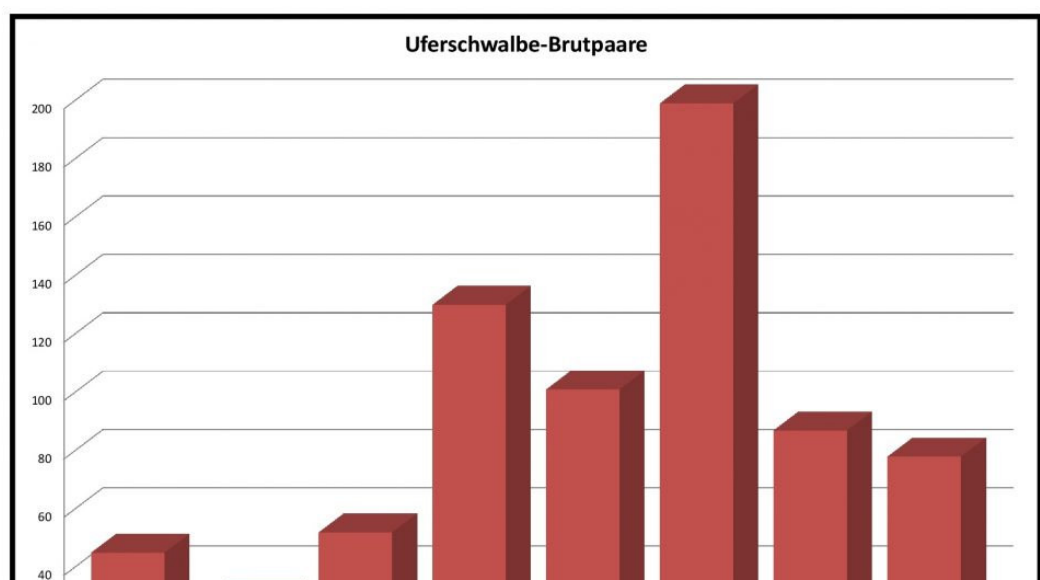
**Ergebnisse Uferschwalbe:**

Die Steilufer wurden zur Erfassung der Uferschwalbenbrutpaare im Zeitraum 24.Mai bis 18. Juni in zwei Kartier-Durchgängen jeweils für mehrere Stunden beobachtet. Von den Steilwänden mit Brutröhren wurde ein Foto angefertigt und besetzte Brutröhren markiert (s. beispielhaft Abb. 3).

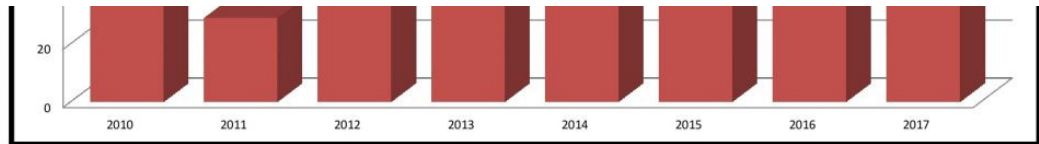


**Abbildung 3:** Bildausschnitt einer Steilwand westlich der Mündung des Beverbaches am südlichen Lippeufer (ehemals NSG „Waterhus) im Juni 2017 mit 21 Brutröhren von 18 nachweislich besetzten Brutröhren an dieser Steilwand insgesamt. (rot umrandet = am 30. Mai und 08. Juni besetzte Röhren).

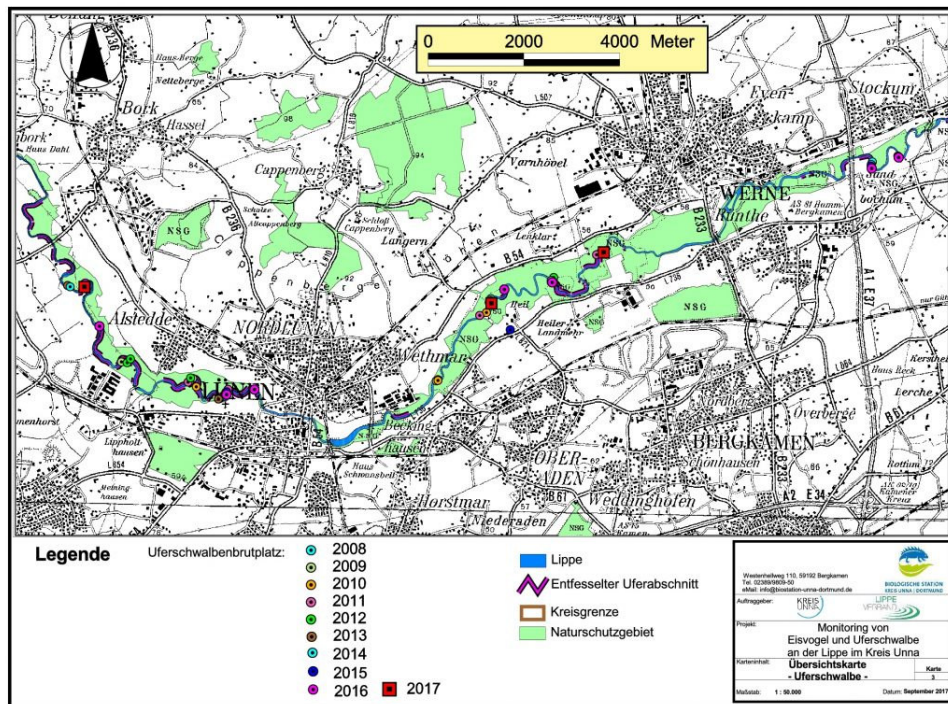
Nachdem sich in den Jahren 2006 bis 2009 der Bestand der Uferschwalbe an der Lippe im Kreis Unna auf ca. 100 Brutpaare eingependelt hatte, wurde in den Folgejahren eine teils erheblich geringere Anzahl an Brutpaaren registriert (s. Abb. 4). In 2013 konnten dann insgesamt 131 und in 2014 an fünf Steilwänden insgesamt 102 Brutpaaren der Uferschwalbe festgestellt werden. In 2015 wurde mit 200 Brutpaaren ein absoluter Höchstwert an Uferschwalbenbrutpaaren an der Lippe beobachtet. Diese Uferschwalben verteilten sich, im Gegensatz zu sieben Steilwänden, die z.B. in 2013 als Brutplatz angenommen worden waren, auf nur drei Steilwände. In 2016 wurden mit 88 Brutpaaren, im Rahmen von zwei Begehungen im Juni, wieder deutlich weniger Uferschwalben registriert. Interessant ist, dass sich die Brutpaare in diesem Jahr in kleineren Kolonien bis zu Einzelbruten auf neun unterschiedliche Steilwandbereiche längs der Lippe verteilen. In 2017 setzte sich die Tendenz mit weniger Uferschwalben-Brutpaaren längs der Lippe fort. Insgesamt, im Rahmen von vier Begehungen im Mai und Juni, wurden nur 79 Brutpaare an insgesamt nur drei Standorten erfasst (s. Abb. 5).







**Abbildung 4:** Uferschwalben-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2010 bis 2017.



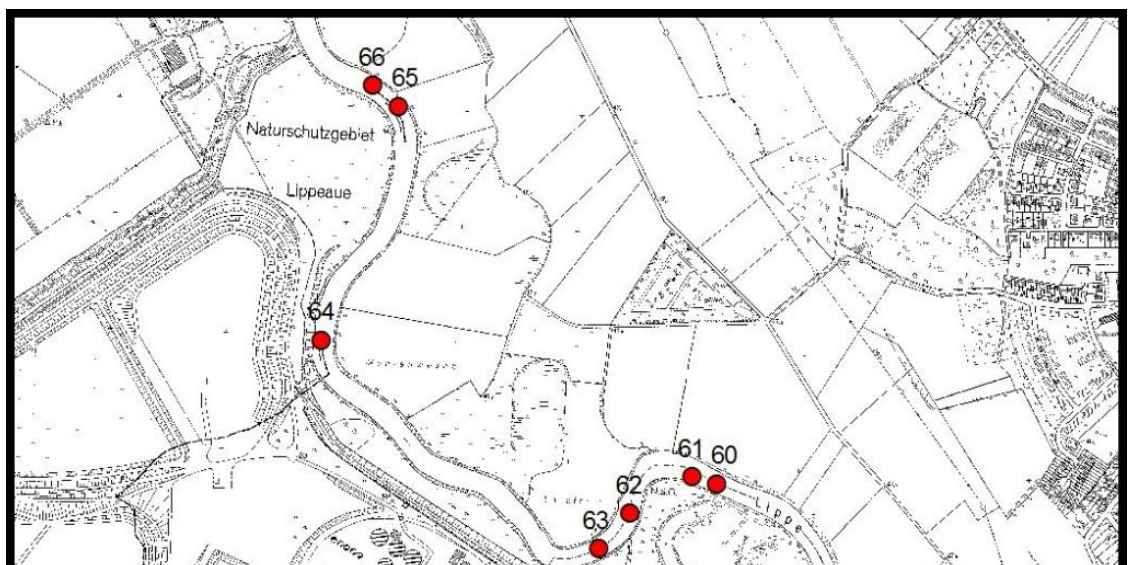
**Abbildung 5:** Uferschwalbenbrutplätze der Jahre 2008 bis 2017.

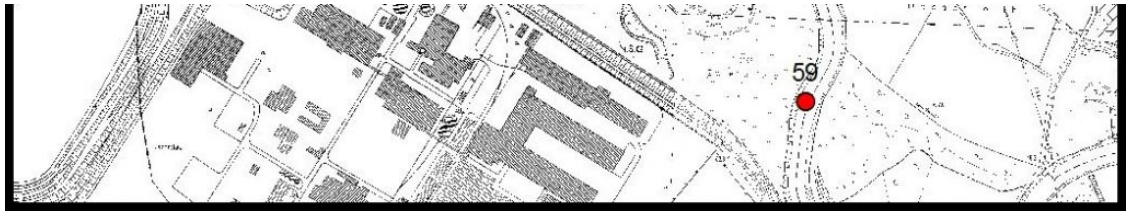
## Fazit

In 2015 ist mit 26 Brutpaaren ein neuer absoluter Höchststand im Brutbestand der Eisvögel nach 2008 mit 19 Brutpaaren und 2014 mit 23 Brutpaaren registriert worden. In den Jahren dazwischen hat sich der Bestand nach den sehr kalten Wintern 2008/2009 und 2009/2010, mit hohen Verlusten und einem Rückgang des Bestandes auf nur noch 4 Brutnachweise in 2009, nur langsam erholt. In 2016 wurden überraschenderweise, trotz eines recht milden Winters, wieder deutlich weniger Eisvogel-Brutpaare als im Vorjahr erfasst. Die negative Tendenz setzte sich mit 16 erfassten Brutpaaren auch in 2017 fort.

Generell ist der Anstieg der registrierten Eisvogel-Brutpaare nicht nur auf die eher milden Winter, sondern auch auf die inzwischen sehr zahlreich vorhandenen kleineren und größeren Uferabbrüche längs der Lippe und, bedingt durch eine verbesserte Wasserqualität und eine größere Strukturvielfalt im Gewässer, auf ein verbessertes Nahrungsangebot an Kleinfischen und anderen Wasserorganismen in den flacheren Fließgewässerbereichen zurückzuführen.

Die geringere Anzahl an erfassten Eisvögeln muss nicht zwangsläufig einen tatsächlichen Rückgang der Individuendichte bedeuten, sondern dass die Eisvögel zum Beispiel auch vermehrt an kleineren, in den vergangenen Jahren entstandenen Steilufern an den zahlreichen Uferentfesselungstrecken Brutmöglichkeiten nutzen. Diese häufig kleineren Uferabbrüche sind meist nur schwer vom Ufer erkennbar. Daher wurde im September 2016 der gesamte Lippeabschnitt im Kreis Unna mit einem Kanu befahren. Uferabbrüche und Steilwände wurden fotografiert und in ihrer Ausdehnung in Karten festgehalten. Diese genaue Erfassung von Steilufern und Uferabbrüchen gibt nicht nur Hinweise über die naturnahe Entwicklung dieses Flachlandflusses im Kreis Unna, sondern dokumentiert auch die potentiellen Brutplätze von Eisvogel und Uferschwalbe und war daher die Grundlage für die Kartier-Arbeiten in 2017 (s. Abb. 6 und 7). Neben Uferabbrüchen wurden auch bisher nicht registrierte Wuzelteller umgestürzter Bäume direkt an der Lippe erfasst, die zum Teil bereits als Brutplatz Verwendung gefunden haben.





**Abbildung 6:** Im September 2016 erfasste Steilufer und Wurzelteller an der Lippe im Bereich des ehemaligen NSG „Zwiebelfeld“ und des Industriegebietes von Remondis (GPS-Punkte 59 bis 66).



**Abbildung 7:** Steilufer am östlichen Rand des ehemaligen NSG „Schleuse Horst“ am GPS-Punkt 67. Hier konnten in 2017 je ein Brutpaar des Eisvogels und der Uferschwalbe erfasst werden. (Foto vom 20.09.2016).

Seit der Rückkehr der Uferschwalbe an die Lippe im Kreis Unna im Jahr 2000 wurde in 2015 mit 200 Brutpaaren das bislang höchste Brutvorkommen registriert. Die erfreuliche Entwicklung belegt, dass diese Vogelart durch die Entfesselung zahlreicher Uferbereiche an verschiedenen Flussabschnitten geeignete Lebensraumstrukturen vorfindet. In 2016 musste jedoch ein deutlicher Rückgang in der Anzahl erfasster Uferschwalben beobachtet werden. Auch bei den Uferschwalben setzte sich die negative Tendenz fort.

Ein Vergleich der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren bestätigt, dass sich nicht vorhersagen lässt, welche Steilufer in einer Brutsaison angenommen werden. Fast jährlich wechseln die Steilufer in Anzahl und Lage, die von dieser Vogelart als Brutplatz ausgewählt werden (s. Abb. 6).

Das Monitoring sollte über 2017 hinaus fortgeschrieben werden. Durch die verbesserten Rahmenbedingungen wird, in Abhängigkeit von der Witterung in den Wintermonaten, beim Eisvogel eine weitere Bestandszunahme erwartet. Bei der Uferschwalbe gibt die künftige Bestandsentwicklung in Kombination mit Ergebnissen von benachbarten Lippeabschnitten wichtige Hinweise auf den generellen Trend in der Bestandsentwicklung.